

**8 Standorte, 550 Stellenprozent, 659 Veranstaltungen, 166 Freiwillige mit 12'622h Engagement**

## Jugendarbeit muss sich wandeln

Die Jugendarbeit in der Schweiz befindet sich in einer Umbruchsphase. Veränderte Bedürfnisse, ein immer grösseres Freizeitangebot und steigende Ansprüche führen dazu, dass viele der traditionellen Angebote in der Jugendarbeit auf immer weniger Interesse stossen. Unter den neuen Rahmenbedingungen wird die Gestaltung von wirkungsorientierter Jugendarbeit immer anspruchsvoller. Der Verein Jugendwerk wurde gegründet, um Kindern und Jugendlichen attraktive und bedürfnisorientierte Freizeitangebote zur Verfügung zu stellen. Um diese zu erreichen, befassen wir uns aktuell intensiv mit folgenden Bedürfnissen / Trends:

## Attraktive Freizeitangebote sind auch heute machbar

Jugendliche wollen in ihrer Freizeit (unter anderem) Spass haben, Freundschaften pflegen, zwischendurch mal eine Herausforderung bewältigen und positive Erlebnisse mitnehmen. Da reicht ein Jugendraum mit einigen Sofas und einer starken Musikanlage nicht mehr aus. Jeder Treffabend im Jugendwerk wird mit einer auf Bedürfnisse von Jugendlichen ausgerichteten Animation gestaltet. Eine Schlacht mit 50kg Konfetti macht (ausser dem Hausmeister) allen beteiligten Spass, eine gemeinsam bewältigte Gruseltour fördert das Gemeinschaftsgefühl, zum ersten Mal im Leben erfolgreich Feuer spucken stärkt das Selbstbewusstsein und ein Abseilen aus 20 Metern Höhe sorgt für reichlich Gesprächsstoff. Für die Gestaltung ihrer Angebote stehen den Jugendarbeitenden im Jugendwerk inzwischen über 100 ausgearbeitete Themensets inkl. Material und Anleitung zur Verfügung.

## Mega-Trend unter Jugendlichen: Verantwortung übernehmen

Es gibt in der Jugendarbeit keine stärkere Partizipationsform als die Mitwirkung von Jugendlichen bei Planung, Durchführung und Auswertung der Anlässe. Faszinierend ist, dass die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme seit Jahren ein Mega-Trend unter Jugendlichen ist. Voraussetzung für ein freiwilliges Engagement sind jedoch jugendgerechte Rahmenbedingungen. Zusätzlich wollen die Jugendlichen erleben, dass sie mit ihrem Einsatz auch Wirkung erzielen. Unsere spezifischen Schulungs- und Förderangebote für Freiwillige tragen dazu bei, dass sich inzwischen 10 Prozent(!) sämtlicher Jugendlichen im Oberstufenalter unserer 16 Anschlussgemeinden als Freiwillige in der Kinder- und Jugendarbeit engagieren. Ihr freiwilliges Engagement ermöglicht diesen Jugendlichen dabei prägende Lernprozesse. Aus Sicht Gesellschaft ist es elementar, jungen Menschen zu vermitteln, dass freiwilliges Engagement wichtig ist und eine Bereicherung des Lebens darstellen kann.

## Früher in die Peer-Gruppe – und früher wieder hinaus

Während der Pubertät erhält die Gruppe der Gleichaltrigen für viele Jugendliche eine zentrale Bedeutung. In den letzten Jahrzehnten hat sich der Beginn der Pubertät altersmässig deutlich nach unten verlagert. Diese Entwicklung trifft die klassische Jugendtreffarbeit (ab der 7. Klasse) im Kern. Entwicklungsbedingt suchen junge Menschen aus den 6. Klassen immer stärker nach treffähnlichen Angeboten mit zahlreichen Gleichaltrigen. Jugendliche der 8. und 9. Klassen hingegen wählen zunehmend individuelle Aktivitäten mit Menschen, die gleiche Interessen und Neigungen teilen. Entsprechend dieser gesellschaftlichen Entwicklung werden unsere Vor-Treff Angebote für 6. oder 5. & 6. Klassen sehr gut besucht. Gleichzeitig gewinnt in der Jugendtreffarbeit die Projektarbeit an Bedeutung.



## Was uns 2015 beschäftigen wird

Die Kinder- und Jugendarbeit muss in ihrem Handeln immer auch den gesellschaftlichen Wandel und veränderte Bedürfnisse berücksichtigen. Jede gesellschaftliche Entwicklung eröffnet der Jugendarbeit sowohl Chancen (z.B. steigende Motivation für Verantwortungsübernahme), wie auch Gefahren (z.B. mehr Jugendliche, welche dazu tendieren, sich zu überfordern). Es ist Aufgabe der Jugendarbeit, Chancen der gesellschaftlichen Entwicklung zu ergreifen und Gefahren der gesellschaftlichen Entwicklung möglichst abzuschwächen. Dies bedeutet für uns, das eigene Handeln und Wirken immer wieder zu hinterfragen und wo notwendig weiter zu entwickeln. Im kommenden Jahr wollen wir uns besonders folgenden Herausforderungen widmen:

### Bedürfnisorientierte und altersspezifische Arbeitsmodelle

Die Kinder- und Jugendarbeit der kommenden Jahre muss sich darauf einstellen, dass die Bedürfnisse an Angeboten wie Kinderanimation oder Jugendtreff noch stärker alters- und interessensspezifisch werden. Regelmässige Angebote, welche 3, 4 oder mehr Jahrgänge ansprechen wollen, werden es immer schwerer haben, den unterschiedlichen Entwicklungsphasen und Interessen gerecht zu werden. Wir wollen uns der Herausforderung stellen, wie bei gleichbleibenden Ressourcen die Angebote spezifischer und altersgerechter gestaltet werden können.

### Spezifische Angebote ab der 9.Klasse und für Schulentlassene

Mit dem Eintritt in die Lehre oder einer weiterführenden Schule beginnt für viele Jugendliche ein neuer Lebensabschnitt. Spätestens ab diesem Zeitpunkt verliert der traditionelle Jugendtreff für die allermeisten Jugendlichen an Attraktivität. Die Auswertung der letzten Jahre zeigt uns drei Felder, mit denen wir Jugendliche, wie auch junge Erwachsene ansprechen konnten: Ein Feld sind die schulentlassenen Freiwilligen, welche es geniessen, zunehmend mehr Verantwortung übernehmen zu können. Eine zeitgemässe Animationsform auch für ältere Jugendliche ist midnight sports. Ein Angebot mit positiver Resonanz erleben wir auch mit der Städtereise in's Ausland. In den nächsten zwei Jahren wollen wir nun am Standort Münchenbuchsee neue Formen der Arbeit mit Jugendlichen ab der 9. Klasse entwickeln. Auf dem Prüfstand stehen z.B. Projektideen, welche mit Jugendlichen aus den 9. Klassen entwickelt werden und welche dann nach altersmässig oben offenen Angebote und durchgeführt werden.

### Realistisches Selbstbild fördern

Es gehört zur gesunden Entwicklung des Kleinkindes, sich als das Zentrum des Universums zu fühlen. Zur gesunden Entwicklung gehört aber auch spätestens während der Adoleszenz zu akzeptieren, dass sich nicht die ganze Welt nur um einen drehen kann. Eine der wichtigen und anspruchsvollen Entwicklungsaufgaben im Jugendalter ist, ein realistisches Bild der eigenen Persönlichkeit und der eigenen Stärken und Schwächen zu entwickeln. Einer kleinen aber eher zunehmenden Minderheit von Kindern und Jugendlichen wird diese Aufgabe durch ein überbehütendes soziales Umfeld erschwert. Hier ist es im Interesse einer konstruktiven Entwicklung dieser Kinder, dass wir im Rahmen unserer Angebote eine realistische Selbstwahrnehmung und die Entwicklung von Gemeinschaftssinn fördern. Eine bewährte Strategie hierzu sind z.B. Auswertungsgespräche im Anschluss an Gruppenprojekte oder Einzelgespräche nach Lagern und Weekends.

### Jugendarbeitende an der Grenze in der Freiwilligenarbeit

Auf eine Vollzeitstelle eines Jugendarbeiters im Jugendwerk kommen über 30 ehrenamtlich engagierte Jugendliche, welche sich in 4 bis 6 verschiedenen Arbeitsteams mit unterschiedlichen Aufgaben aufteilen. Die Erfahrung in praktisch allen Standorten zeigt, dass mit den vorhandenen zeitlichen Ressourcen eine adäquate Betreuung und Förderung der Freiwilligen nur sehr knapp sichergestellt werden kann. Vom Interesse der Jugendlichen her könnte die Anzahl der Freiwilligen im Jugendwerk sogar noch höher sein. Freiwillig engagierte Jugendliche benötigen aber Betreuung, Unterstützung und Förderung – sonst verlieren sie die Freude an ihrem Engagement oder werden schlimmstenfalls als Freiwillige sogar verheizt. Hier müssen wir akzeptieren, dass wir ressourcenmässig mit dem heutigen Betreuungsschlüssel an unseren Grenzen angelangt sind.

*Offene Kinder- und Jugendarbeit ist eine Herausforderung. Wir sind dankbar dafür, dass wir eine so prägende Tätigkeit in einer zentralen Lebensphase im Leben von vielen jungen Menschen ausüben dürfen. Ganz herzliche Dank für Euer Vertrauen.*